

Salz der Erde



Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 1/2018



**ALLES
NEU!?**



Einmal besinnlich



Stehen Sie auch hin und wieder vor dem Regal mit Duschbädern in einer der großen Drogerieketten unserer Stadt? Ich bin regelmäßig verwirrt, erschlagen und zugleich überrascht, was es so alles an Mittelchen und an Verlockungen gibt. Neulich habe ich die Möglichkeit, „Harmonie“ und „Balance“ in der Dusche zu finden, entdeckt. Da ist schon etwas dran, Balance zu finden und dadurch in Harmonie zu leben, was meinen Sie?

Unser ganzes Leben ist durchzogen von entgegengesetzten Bewegungen, von einem rhythmischen Wechselspiel: Wir atmen ein und wieder aus, wir legen uns schlafen und sind wach, sind angespannt und suchen Orte der Entspannung, wir nehmen auf und lassen los, wir leben aus der Gewohnheit und brauchen doch immer wieder einen neuen Anfang. Dabei ist es wichtig, dass all diese Lebensrhythmen in einer ausgewogenen Balance bleiben.

Es gibt eine Zeit im Kirchenjahr, die Fastenzeit, die uns daran erinnern will, die Dinge und uns selber, unseren Lebensrhythmus, immer wieder ins rechte Lot, in eine gute Balance zu bringen. Vielleicht gibt es auch in Ihrem Leben Bereiche, die aus der Balance geraten sind: zu viel Fernsehen und zu wenig Bewegung, zu viele Genussmittel und zu wenig echtes Genießen, zu viel Stress und zu wenige Zeiten der Ruhe, zu viel Sorge um sich selbst und zu wenig Achtsamkeit für die anderen, zu viele alte Gewohnheiten und zu wenig Mut für Neues.

Ich habe mir so ein „balancehaltiges“ Duschbad gekauft. Nicht weil es mir zu der Balance verhilft, die für mein Leben wichtig ist. Es darf mich aber an meine manchmal aus dem Gleichgewicht geratenen Lebensrhythmen erinnern und mich ermuntern, mir dafür mehr Zeit zu nehmen, um nicht im

wahrsten Sinne des Wortes abzustumpfen wie der Waldarbeiter und sein Material in folgender kleiner Begebenheit:

Ein Spaziergänger ging durch einen Wald und begegnete einem Waldarbeiter, der hastig und mühselig damit beschäftigt war, einen bereits gefällten Baumstamm in kleinere Teile zu zersägen. Der Spaziergänger trat näher heran, um zu sehen, warum der Holzfäller sich so abmühte, und sagte dann: „Entschuldigen Sie, aber mir ist da was aufgefallen: Ihre Säge ist ja total stumpf! Wollen Sie diese nicht einmal schärfen?“ Darauf stöhnte der Waldarbeiter: „Dafür habe ich keine Zeit – ich muss sägen!“

Eine gesegnete und heilsame Fasten- und Osterzeit wünscht Ihnen

*Martina Forster,
Gemeindeforsterin*

Ostern

Als die Hoffnung schon aufgegeben war,

als die Trauer sich durchsetzen wollte –

kam Ostern.

Als kein Ausweg mehr da war,

als alles verloren erschien –

kam Ostern.

Als der Tiefpunkt erreicht war,

als die Angst überhand nehmen wollte –

kam Ostern.

Als die Resignation sich ausbreitete,

als der Glaube schwand –

kam Ostern.

Als alles zu scheitern drohte

und man es schon gar nicht mehr erwartete –

kam er.

Thorsten Seipel, in: Pfarrbriefservice.de

Inhalt

Einmal besinnlich	Seite 2
Alles neu!?	Seite 3
Was ist eigentlich ...?	Seite 10
Neue Firmkatecheten/Buchvorstellung	Seite 11
Besondere Gottesdienste	Seite 12
Regelmäßige Gottesdienste	Seite 13
Erdbeeren auf Gräbern?/Rückblick	Seite 14
Osterfrühstück/Termine	Seite 15
Informationen aus der Gefängnisseelsorge	Seite 16
LLT Christ-König/Danke!	Seite 17
typisch ich/Präventions-Fachkraft	Seite 18
Sternsinger	Seite 19
Laudato si/Erstkommunion	Seite 20
Kulinarisches/Gedenken	Seite 21
café international/Damals neu	Seite 22
FSJ/Sie erreichen uns	Seite 23
KV/Beerdigungsleiter	Seite 24

ALLES NEU!?

Was es nicht alles gibt heutzutage. Das waren noch Zeiten: Als ein Sarg wie ein Sarg und ein Kreuz wie eine Darstellung des Gekreuzigten aussah. Unsere Bilder auf der Titelseite sind da etwas „moderner“. Ein Sarg, der mit Graffiti gestaltet ist. Aber es soll ja inzwischen Särge in allen möglichen Formen und Varianten geben. Und das „klassische“ Kruzifix wird immer öfter durch moderne Formen des Kreuzes ersetzt. Und das Geheimnis der Auferstehung lässt sich bildlich ohnehin nicht erfassen. Die Kunst kennt da keine Grenzen. Erlaubt ist, was gefällt – sagt man dann gerne ...

Wir möchten Sie in diesem Heft anregen nachzudenken, wie die „klassische“ Botschaft vom Tod und der Auferstehung Jesu heute neu erzählt und dargestellt werden kann, damit sie moderne Menschen erreichen kann. Schließlich ist die Botschaft von der Auferstehung ja „das Neue“ schlechthin. Was undenkbar erschien, ist in Jesus Wirklichkeit geworden: Der Tod ist besiegt, neues Leben ist geworden. Das feiern wir an Ostern!

Zugleich möchten wir in diesem Heft einige Dinge darstellen, die in unserer Gemeinde in letzter Zeit neu begonnen haben oder demnächst neu sein werden.

Neu sein – das bedeutet ja immer auch eine Spannung. Einerseits ist man gespannt, wie das Neue sein wird. Von Zeit zu Zeit renovieren wir unsere Wohnung, gestalten sie neu, damit das Gewohnte nicht langweilig wird. Neues ist erfrischend und inspirierend. Andererseits haben Neuerungen für viele auch etwas Beängstigendes. Wenn man sich von alt Vertrautem und Gewohntem verabschieden muss, ohne schon zu wissen, wie das Neue sein wird, erzeugt dies nicht selten Ängste und Unbehagen.

Ostern sagt uns dann aber auch: Mit Jesus dürfen wir uns getrost dem Neuen stellen. Wie damals mit den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus geht er heute mit uns und begleitet uns.

„Vertraut den neuen Wegen“ hat Klaus Peter Hertzsch 1989 als Lied gedichtet, denn: „ER selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land.“

Abschied und Neuanfang

In unserer Gemeinde hat sich seit Jahresbeginn personell einiges geändert. Daher haben wir Jutta Segger, Christian Kindel und Martina Forster interviewt, wie sie mit Abschied und Neuanfängen umgehen.

Wie gestaltest Du Abschied(e)?

Da Abschiede ja nun mal zum Leben dazu gehören, versuche ich, Abschiede auch bewusst zu gestalten. Bei meinem Abschied aus St. Stephanus im Januar waren für mich der Gottesdienst und die nachfolgende Begegnung und die Gespräche wichtig.

Aber auch in den unterschiedlichen Aufgabengebieten und der Arbeit mit ehrenamtlichen Gruppen gibt es ja häufig Abschiede von Ehrenamtlichen oder bei der Beendigung von Projekten, dann gehört für mich neben dem Dankeschön-Sagen auch immer der Rückblick oder die Reflexion auf jeden Fall dazu. Es tut gut zurückzuschauen und Gelungenes oder auch Mislungenes gemeinsam anzuschauen, wertzuschätzen und auch daraus wieder etwas für die Zukunft zu lernen oder mitzunehmen. Ich finde es in der Arbeit mit Ehrenamtlichen auch besonders wichtig, eine deutlichere Kultur der Verabschiedung



Jutta Segger, Foto: Rainer Kunze

zu entwickeln. Es ist normal und in heutiger Zeit auch gut, wenn Menschen sich aus den Bereichen oder Gruppen verabschieden und dadurch auch wieder Zeit für neue Erfahrungen oder Aktivitäten gewinnen. Häufig wird in Gruppen eher ein schleicher Abschied gelebt, es gibt viel zu selten eine Kultur, die es ermöglicht, sich gut zu verabschieden. Im ehrenamtlichen Team der Sozialen Sprechstunde, die sich

in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband in St. Stephanus engagiert, haben wir z.B. immer im Januar ein Treffen, an dem die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ihre Mitarbeit für das neue Jahr bestärken oder sich auch verabschieden, wenn es aus verschiedenen Gründen für sie notwendig und gut ist. Dass es so etwas häufiger und als Standard in ehrenamtlicher Mitarbeit in unserer Gemeinde gibt, würde ich mir wünschen und würde ich gern weiter fördern.

Auch private Abschiede gestalte ich gern sehr bewusst. Gern und fast immer auch mit einem Abschiedsessen. Miteinander Mahl zu halten, an einem Tisch zu sitzen, den Abschied zu zelebrieren und dabei in Gesprächen auf das Vorher und auf das Danach zu sehen, das bedeutet mir viel und tut mir einfach gut.

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal bei den vielen lieben Menschen bedanken, die auch meinen Abschied in St. Stephanus mitgestaltet haben, durch ihren Beitrag zum Buffet und beim Aufräumen, durch ihre Redebeiträge, durch kleine und auch große Geschenke, durch ihre lieben persönlichen Worte

oder Gesten und einfach durch ihr Da-Sein.

Wie gehst Du mit Neuanfängen um?

Aus meiner Erfahrung mit Neuanfängen habe ich mitgenommen, dass es zwingend eine Zeit des Innehaltens und der Pause gibt bzw. geben muss. Löst sich eine Gruppe auf oder verabschiedet sich jemand, der für die anderen oder für mich besonders wichtig war, finde ich es notwendig, solche entstandenen Lücken auszuhalten und nicht sofort mit neuer Aktion schließen zu wollen. Lücken, Pausen aushalten, innehalten, aber weiter Atem holen und nicht die Luft anhalten, irgendwie „die Seele nachkommen“ lassen, das ist für mich eine wichtige Voraussetzung für den Beginn von etwas Neuem. Das ist in persönlichen Beziehungen wichtig und ebenso in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und Projekten und Aufgaben in der Gemeinde. Wie mache ich das? Ich räume auf, aus, sortiere, schmeiße weg und räume dann auch wieder ein, ich versuche alles etwas langsamer zu machen und wenn ich nicht arbeite, versuche ich viel spazieren zu gehen.

Was nimmst Du gedanklich von deinem alten Aufgabengebiet für Deine neue Tätigkeit mit?

Ich nehme eine große Dankbarkeit und sehr intensive und positive Erfahrungen aus der ökumenischen Zusammenarbeit mit. Aus den sozialen Aufgaben nehme ich eine große Motivation im „Füreinander-Da-Sein“ mit und ein tragendes Netzwerk, vom Caritasverband über AWO, Jugendzentrum, Bürgertreff, über die Mitarbeiter/innen in den sozialen Gruppen und Kreisen bis zu Stadt und Verwaltung. Und ich nehme eine Vielzahl an wunderbaren persönlichen Kontakten zu so vielen beeindruckenden „kleinen Leuten“, die ich in Kaltenmoor so gut kennenlernen durfte, mit.

Worauf freust Du Dich bei Deinen neuen Aufgaben?

Meine zukünftigen drei Aufgabengebiete, die Förderung und Begleitung Ehrenamtlicher, die Förderung und Begleitung sozialer Projekte und die weitere Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche, das sind Aufgabengebiete, in denen ich auch bisher schon tätig war und für die ich in Zukunft, so hoffe ich, mehr Zeit habe.

Ich freue mich darauf, mit Interessierten in diesen Bereichen, neue Ideen zu entwickeln oder bisherige Ideen neu oder endlich umzusetzen.

Ein Neuanfang kann Raum schaffen, so habe ich es zumindest beim Ausmisten der alten Ordner erlebt. Ich freue mich auch darauf, neue Räume der Zusammenarbeit zu entdecken (und neue Ordner anzulegen), vielleicht im Bereich Jugend auf Stadtebene oder in den anderen Sozialräumen unserer großen Gemeinde.

Aber immer freue ich mich besonders auf Begegnungen oder besser auf die Menschen, denen ich begegne. Egal, an welchen Orten, in welchen Räumen oder in welchen Aufgabengebieten, egal, ob gut bekannte oder Menschen, die ich neu kennenlernen darf. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, dieses Zitat von Martin Buber wird mich auch weiterhin begleiten. Ich freue mich darauf, auch weiterhin Orte, Räume und Gelegenheiten zur Begegnung zu schaffen, damit Menschen Gott in ihrem Leben begegnen können und damit ich und andere immer wieder Gottes Antlitz in dem oder der anderen, im Nächsten entdecken können.



Christian Kindel, Foto: Rainer Kunze

Wie gestaltest Du Abschied(e)?

Abschied nehme ich nach der Firmung Ende Mai vom Firmkurs, einer Aufgabe, für die ich mich in Lüneburg seit 2009 verantwortlich engagiert habe, also konkret von den KatechetInnen, die sich alle seit Jahren ehrenamtlich in der Firmkatechese engagieren.

Wie ich den Abschied dann gestalte, möchte ich jetzt noch nicht verraten, es soll eine Überraschung werden.

Wie gehst Du mit Neuanfängen um?

Ich versuche, den Menschen zuzuhören – jetzt vor allem in St. Stephanus. Ich muss als „alter Hase“ noch manches lernen, was neu für mich ist, z.B. die Arbeit im Verwaltungsausschuss, da brauche ich Informationen, Rat, Hilfe und Unterstützung.

Was nimmst Du gedanklich von deinem alten Aufgabengebiet für Deine neue Tätigkeit mit?

Ich traue den Menschen viel zu, versuche ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Vielleicht habe ich die Gabe, über Glaubensdinge in so einfacher Sprache zu sprechen, dass Theologie auch für Nichttheologen verstehbar wird. Theologie und Liturgie hatten sich

durch „Fachchinesisch“ sprachlich immer mehr von der Alltagssprache der Menschen entfernt, so dass es Übersetzer braucht, die verständlich sprechen können. Andererseits hatte sich Kirche auch von der Lebenswelt der Menschen entfernt – helfen kann man erst, wenn man die Fragen und Probleme der Menschen einigermaßen kennt und zu verstehen versucht.

Worauf freust Du Dich bei Deinen neuen Aufgaben?

Besonders freue ich mich, nette und engagierte Menschen kennenzulernen, in allen Konfessionen. Ökumene heißt für mich auch, größer zu denken, über den Tellerrand der eigenen Gemeinde, der eigenen Konfession hinauszuschauen und gemeinsame Ziele und Aufgaben zu entdecken und diese mit Freude zu gestalten.

Neuer Bischof?

Immer wieder werde ich in letzter Zeit gefragt, wann denn mit einem neuen Bischof für unser Bistum gerechnet werden kann. Das weiß vermutlich nur der liebe Gott.

Fest steht: Alle zuständigen Gremien (unser Domkapitel und laut preußischem Konkordat auch die Bischöfe des früheren Preußischen Staatsgebietes) haben ihre Vorschläge beim Nuntius in Berlin eingereicht. Dieser hat die Vorschläge an die Bischofskongregation in Rom weitergegeben, die diese nun prüft. Daraus wird eine Vorschlagsliste mit drei Namen erarbeitet und dem Hildesheimer Domkapitel vorgelegt. Wir rechnen



Bildquelle: bph

damit, dass dies im Sommer oder Frühherbst der Fall sein wird. Aus den drei Namen wählt das Domkapitel dann einen neuen Bischof. Vor der Veröffentlichung wird der Gewählte dann zunächst gefragt, ob er die Wahl annimmt. Tut er dies, ist er der neue Bischof. Nimmt er die Wahl allerdings nicht an, beginnt das ganze Procedere wieder von vorn! Dann wird nicht einfach ein anderer Name aus der römischen Vorschlagsliste genommen, sondern das komplette Vorschlagsverfahren muss neu beginnen. Das hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass Bistümer relativ lange auf einen neuen Bischof warten mussten. Hoffen wir, dass das bei uns nicht der Fall sein wird. Und beten wir weiterhin gemeinsam um einen guten neuen Bischof!

Carsten Menges

Wie gestaltest Du Abschied(e)?

Kann man generell sagen, wie man Abschiede gestaltet? Also ich kann das nicht! Gibt's doch so viele unterschiedliche Abschiede und vor allem Qualitäten von Abschieden und damit verschiedenste Formen der Gestaltung. Da sind die Abschiede, die müssen herzlich, kurz und möglichst schmerzlos sein: Ein Kuss, eine Umarmung, ein guter Wunsch und manchmal ist's dann auch gut, dass der Zug losfährt und es nicht lange dauert! Ich kenne aber auch die Abschiede, die Zeit brauchen, irgendwie auf Raten, und die, zu schnell gemacht, nicht gut gelingen. Der längste und sehr intensive Abschied, den ich gestaltet habe, war die nächtliche Totenwache am Bett meiner verstorbenen Großmutter. Wie war das schwer, dann tröstlich und gut Zeit zu haben, einfach dazusitzen und mich dem Abschied auszusetzen. Und dann der ungewollte Abschied, vielleicht aus einer Beziehung, die so nicht mehr trägt und hält. Wie hilfreich sind dann Wut und/oder Tränen. Und ganz anders der geplante, der wohl überlegte Abschied, um etwas Neues anzufangen. Wie gestaltest Du Abschiede? Nie gleich, sehr unterschiedlich, aber sie zu gestalten, zu durchleben, das ist für mich wesentlich! Wenn Sie mir helfen wollen, meinen Abschied nach satten 29 Jahren aus der Gemeindepastoral in St. Marien zu gestalten, dann seien Sie herzlich am Sonntag, dem 10. Juni, um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in der Marienkirche eingeladen!



Martina Forster

Foto: Nieders. Justizministerium

Wie gehst Du mit Neuanfängen um?

Auch dies ist ja eine sehr allgemeine Frage! Auf alle Fälle kann ich sagen, dass ich mit Neuanfang Positives verbinde. Ich habe schon immer gerne und viel Möbel verrückt, alles umgestellt und ausprobiert, weil das so wie ein Neuanfang ist und spannend, welche Möglichkeiten sich im Raum ergeben, wenn Schrank und Tisch einfach mal woanders stehen. Mal raus aus dem vorgespurten und so wohlbekanntem Alltag, um neue Perspektiven – zunächst in den eigenen vier Wänden – zu entdecken. Zugegeben, zu Studenienzeiten war das mit dem Möbelverrücken aufgrund der bescheidenen Behausung deutlich leichter. So ist es doch auch im Leben, je mehr ich gesettelt bin, festgebunden an Ort und Menschen, an Tätigkeiten und Abläufe, desto schwieriger ist es mit dem Neuanfang. Aber auch dort ist es immer wieder möglich, mit etwas Neuem anzufangen. Ich habe zum Beispiel jenseits der 30 angefangen, Saxophon zu lernen und in meinem Schrebergarten ist eigentlich jedes Frühjahr ein erlebnisreicher Neuanfang. Beruflich war für mich vor guten vier Jahren der Wechsel in die Gefängnissozialarbeit ein größerer Neuanfang. Das ist, na klar, nicht leicht gewesen, aber die neuen Horizonte, die sich mir vor allem in mir und über mich erschlossen haben, möchte ich überhaupt nicht missen. Wenn alles so bleiben muss, wie es von jeher war – das hat mir noch nie getaugt!

HERMANN TUSCH
BERATUNGSKONTOR ■ ■ ■ ■ ■

„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG

Hermann Tusch
Wiesenstraße 9b • 21357 Wittorf
Tel. 04133 - 22 00 64 • www.tusch-consult.de

Was nimmst Du gedanklich von deinem alten Aufgabengebiet für Deine neue Tätigkeit mit?

Tja, was soll ich gedanklich aus der Erstkommunionvorbereitung, der Arbeit mit Sternsängern oder einem lokalen Leitungsteam mit in die Klinikseelsorge nehmen? Ich könnte jetzt noch mehr Arbeitsbereiche aufzählen und die Verbundenheit der Bereiche würde sich zumindest auf den ersten Blick vermutlich nicht erschließen.

Vor allem in den letzten Jahren war in allen Feldern der Gemeindearbeit eine Unsicherheit zu spüren. Wie geht, so könnte man sagen, Kirche heute? Wir haben in vielen Feldern ausprobiert, verworfen und sind immer noch auf dem manchmal mühsamen, konfliktreichen Suchweg. Und dabei gibt es immer wieder die Wahrnehmung oder Sorge, vielleicht auch beides, dass es so, wie es mal war im Leben einer Kirchengemeinde, nicht mehr sein wird, und dass der Glaube quasi verdunstet. Das kann man so sehen. Gott sei Dank habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht in der Begegnung mit Erstkommunionkatechetinnen, mit engagierteren Sternsängern, beim Trauergespräch anlässlich einer Beerdigung, im Schuldienst etc., wie Glaube „in der Luft liegt“ – vielleicht in anderen Formen und Sätzen als früher.

Das will ich gedanklich und vor allem erfahrungsorientiert ganz praktisch mit in die Arbeit in der Klinikseelsorge nehmen, wie ich es auch schon in der Gefängnisseelsorge versuche und was für die Gemeindepastoral genauso gilt: immer wieder den Glauben offen anbieten und sich mit Menschen hoffend auf die Suche machen. Treffend formuliert es Lothar Zenetti in einem Gedicht:

Es ist nicht zu leugnen: Was viele Jahrhunderte galt, schwindet dahin.

Der Glaube, höre ich sagen, verdunstet.

Gewiss, die wohlverschlossene Flasche könnte das Wasser bewahren.

Anders die offene Schale: Sie bietet es an.

Zugegeben, nach einiger Zeit findest du trocken die Schale, das Wasser schwand.

Aber merke, die Luft ist jetzt feucht.

Wenn der Glaube verdunstet, sprechen alle bekümmert von einem Verlust.

Und wer von uns wollte dem widersprechen!

Und doch: Einige wagen trotz allem zu hoffen. Sie sagen:

Spürt ihr's noch nicht?

Glaube liegt in der Luft.

Lothar Zenetti

Worauf freust Du Dich bei Deinen neuen Aufgaben?

Zu sagen, ich freue mich auf die Arbeit in der Klinikseelsorge, das finde ich angesichts der Verwundbarkeit und Versehtheit, mit der Menschen dort in ihrem Leben so vielfältig konfrontiert sind, nicht wirklich angemessen. Ich habe großen Respekt vor dieser Arbeit und halte sie für eine gewichtige Aufgabe, der ich hoffe gewachsen zu sein.

Aber ich kann sagen, ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den beiden evangelischen Kolleginnen Inge Heck und Doris Paland. Ich freue mich auf die Begegnung mit den Ehrenamtlichen, die dort bisher schon so aktiv sind, und ich hoffe, es gelingt uns, weitere Menschen für den Dienst an den Kranken anzusprechen. Und ich freue mich für mich über eine neue Herausforderung!

Verabschiedung

Die Verabschiedung von Martina Forster als unsere Gemeindeferentin findet am 10. Juni 2018 um 10 Uhr im Gottesdienst in St. Marien statt.

Vergiss-mein-nicht-Gottesdienst

Beten – ob mit gefalteten Händen, im Stoßgebet, im Schweigen, in der Anklage, im Freudenschrei: Beten ist eine Grundform des Vertrauens, dass da ein DU sein wird, das für uns ist.



Beten – so heißt der Titel des nächsten Vergiss-mein-nicht-Gottesdienstes für Menschen mit und ohne Demenz, für Angehörige, Alte, Junge, Neugierige am 6. Mai um 10 Uhr in der St.-Nicolai-Kirche. Wir freuen uns, dass auch der Kinderchor von St. Michaelis den Gottesdienst musikalisch begleitet. Zeitgleich sind Bilder von B. Kranich zu Psalmen in der Kirche zu sehen. Anschließend an den Gottesdienst ist Gelegenheit zu einer Tasse Kaffee mit der Alzheimer-Gesellschaft Lüneburg. Nähere Informationen bei Pastor Eckhard Oldenburg, Tel. 240 3771, oder Klinikseelsorgerin Inge Heck, Tel. 602 00 51.



**Deine Musikschule.
Kostenlose Probestunde.
Gesangs- und Instrumentalunterricht
für jedes Alter.**

FIT IN music | Soltauer Str. 40 in Lüneburg
Tel: 04131-927 54 35 | lueneburg@fitinmusic.de



www.fitinmusic.de

Neue Gremien



Am Sonntag, 11. November 2018, werden die Gemeinde-Gremien in unserem Bistum neu gewählt. In diesem Jahr hat der Diözesanrat die Wahl unter das Motto gestellt „Ich glaub. Ich wähl.“ Informationen dazu gibt es auch auf der Website www.ich-glaub-ich-waehl.de.

Durch die Veränderungen im Zuge des Prozesses der Lokalen Kirchenentwicklung ergeben sich diesmal auch andere Möglichkeiten der Wahl.

Vorgeschrieben ist in jedem Fall die reguläre Wahl des Kirchenvorstandes. Dessen Wahl und Arbeit ist ja im Konkordat grundgelegt und wird durch das Kirchen-Vermögens-Verwaltungs-Gesetz (KVVG) geregelt. Für unsere Pfarrgemeinde werden voraussichtlich wieder 12 Mitglieder zu wählen sein.

Andere Möglichkeiten gibt es für die Bildung eines Gremiums, das die Pastoral der Pfarrgemeinde mitgestaltet. Wir haben ja bereits in den vergangenen Jahren die Erfahrung gemacht, dass es schwierig war, Kandidaten für einen Pfarrgemeinderat (PGR) zu finden. Hintergrund war oft die Frage, welche Funktion der PGR genau haben sollte. Für die Regelung der alltäglichen Dinge an allen Kirchorten wurde das Pfarrgebiet nach der Gemeindefusion zu groß. Damit stellte sich die Frage, was genau der PGR denn beraten und regeln sollte.

Bei der letzten Wahl vor drei Jahren haben wir bereits keinen PGR mehr direkt gewählt. Es wurden an allen Kirchorten Lokale Leitungsteams gebildet, der Gemeinde vorgestellt und zum Teil durch direkte Akklamation bestätigt. Diese Form ist allerdings nicht nur auf Zustimmung gestoßen.

Vertreter/innen der Lokalen Leitungsteams haben dann, gemeinsam mit Vertretern der kirchlichen Einrichtungen und den Hauptamtlichen in der Seelsorge, den PGR gebildet. Dies hatte den Vorteil, dass im PGR ein großer Teil der Gemeinde und der „katholischen Kirche Lüneburg“ abgebildet werden konnte. Trotzdem wurde die Arbeit in diesem Gremium einigen, zusätzlich zur Arbeit und Verantwortung in den Lokalen Leitungsteams, zu viel.

Wir möchten deshalb einen Vorschlag des Diözesanrates aufgreifen. Der PGR schlägt vor, am 11. November neben dem Kirchenvorstand die Lokalen Leitungsteams namentlich zu wählen bzw. zu bestätigen. Danach verzichten wir auf einen formellen PGR. Stattdessen bilden wir eine „Pfarrsynode“ (ob dieser Name gewählt wird oder ein anderer, ist noch offen), die sich ein- bis zweimal im Jahr trifft und gemeinsam berät, welche Themen und Aktivitäten in der Gemeinde Priorität haben sollen. Dieser größeren Versammlung können dann neben den Leitungsteams und den Hauptamtlichen auch Vertreter des Kirchenvorstandes, der Einrichtungen und engagierter Gruppen angehören. Der Vorteil ist, dass diese Synode sich nicht an Regularien des Pfarrgemeinderates halten muss, sondern viel freier in der Gestaltung sein kann. So könnte gelten: „Weniger Strukturen – mehr Energie“.

Der Pfarrgemeinderat wird diese Idee in den kommenden Monaten weiterentwickeln und dazu eine Steuerungsgruppe bilden. Weitere Informationen folgen dann rechtzeitig zur Wahl.

Carsten Menges

Auferstehung – Wer glaubt denn sowas?

An Ostern feiern wir das Fest der Auferstehung Jesu Christi, das wichtigste Fest des Christentums. Soweit so gut. Aber einerseits würden heute auf die Frage nach dem wichtigsten christlichen Fest vermutlich die meisten Befragten „Weihnachten“ antworten. Es ist eben für viele das schönste Fest im Jahr. Und andererseits stellen wir Jahr für Jahr fest, dass das Wissen darüber, was wir genau an Ostern feiern, immer mehr verloren geht. Die kurioseste Antwort darauf lautet wohl: „Ist das nicht das Fest, an dem irgend so ein Hase gestorben ist?“

Während man vielleicht amüsiert auf derartige Antworten reagiert, gilt es aber auch zur Kenntnis zu nehmen, dass eine große Zahl derer, die einer christlichen Kirche angehören oder sich selbst „Christen“ nennen, nach eigenem Bekunden nicht (mehr) an die Auferstehung glaubt. Allenfalls dazu, dass hoffentlich „irgendwas“ nach dem Tod kommen mag, wagt man sich zu bekennen. Dass aber Jesus nach der Kreuzigung auferstanden ist, wie es die Bibel berichtet, glauben immer weniger Christen.

Eigentlich befinden sie sich damit in guter Gesellschaft. Auch den Jüngern Jesu fiel es schwer, sich mit dem Gedanken anzufreunden. Als die Frauen als erste Zeuginnen des leeren Grabes und der Worte des Engels „ER ist auferstanden“ zu den Aposteln kommen, halten diese das für Geschwätz. Sie laufen zum Grab, um selbst nachzuschauen. Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus rechnen ebenso wenig mit der Realität der Auferstehung, dass sie den Auferstandenen, der mit ihnen geht, zunächst gar nicht erkennen. Und der Apostel Thomas sagt schließlich herausfordernd „Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.“ (Johannes 20,25)

Umso verständlicher ist es, dass auch heute Menschen sagen: „Wenn ich keinen Beweis für die Auferstehung habe, glaube ich nicht daran.“

Damals ist Jesus dem Apostel Thomas entgegengekommen. Er begegnet ihm, weist ihn nicht zurecht, sondern hilft ihm zu glauben. Und er fügt hinzu: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ (Johannes 20,29)



„Unser Vater ist nicht gestorben. Er ist nur eingeschlafen. Er ist bei Gott und betet für seine Lieben.“



„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“



„Der Junge flog in den Himmel.“



Praxis für Trauerbegleitung Angelika Günther



Sie haben einen Verlust erlitten, der Ihnen zu schaffen macht. Ich biete Ihnen Begleitung auf Ihrem Weg durch die Trauer an.

Auf den Sandbergen 15, 21337 Lüneburg
(i.d. Praxisräumen B. Kuchenbecker)
Tel. 0160 128 5802

Web: www.trauer-begleitung.jimdo.com

Termine nach Vereinbarung

Fotos: Carsten Menges

Seitdem werden die Erfahrungen der Apostel und der Jüngerinnen und Jünger mit dem auferstandenen Jesus von Generation zu Generation weitererzählt und bezeugt.

Die Frage ist nur: Wer bezeugt heute die Auferstehung? Wo wird darüber gesprochen? Wer bekennt „Ich glaube ganz fest an die Auferstehung Jesu“? Wo begegnen uns Zeugnisse dieses Auferstehungs-Glaubens?

Ich lade Sie alle ein, in der Osterzeit oder im nächsten Urlaub einmal ganz bewusst mit offenen und österlichen Augen durch die Welt zu gehen und darauf zu achten, wo überall Zeugnis für die Auferstehung gegeben wird. Beim Urlaub auf Lanzarote habe ich kürzlich Grabplatten fotografiert, mit denen die übereinander angeordneten Gräber verschlossen wurden. Manche zeugen dabei allein von der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen und bekräftigen, dass er in seiner Familie unvergessen bleiben wird. Andere drücken selbstverständlich die Hoffnung aus, dass der Verstorbene Anteil an der Auferstehung erhalten wird.

Gibt es vielleicht Inschriften oder Bilder an alten Häusern, mit denen der Glaube an die Auferstehung bekannt wird?

Schauen Sie doch einmal hin. Und wenn Sie die Gelegenheit haben, machen Sie Fotos. Reichen Sie uns diese gerne ein, damit wir daraus eine Auferstehungs-Collage erstellen können.

Ein Zeichen kann aber auch sein, mit welchem Gruß wir uns an Ostern begegnen. Da, wo wir uns heute „frohe Ostern“ wünschen, haben die frühen Christen ausgerufen: „Der Herr ist auferstanden. Halleluja!“ Und die Antwort lautete: „Er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja.“

Carsten Menges

Senden Sie uns Ihre Fotos gerne an:
redaktion@kath-kirche-lg.de

DAS wird nicht neu!

In den vergangenen Monaten wurde viel darüber diskutiert, ob die vertraute Übersetzung des „Vater unser“ verändert werden soll. Hintergrund war, dass die französischen Bischöfe die Übersetzung der Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung ...“ im Französischen geändert haben. In diesem Zusammenhang wurde berichtet, Papst Franziskus habe geäußert, dass er die deutsche Übersetzung für nicht glücklich halte. Schließlich würde nicht Gott uns in Versuchung führen, sondern der Teufel. Gott trage und begleite uns vielmehr, wenn wir drohen, in Versuchung zu geraten.

Übereifrige haben daraus den Bericht gemacht: „Papst ändert das Vater unser!“ Hier sei deutlich gesagt: Das ist NICHT der Fall. Gerade hat Papst Franziskus ja betont, dass für die Übersetzung der liturgischen Texte künftig die nationalen Bischofskonferenzen verantwortlich sein sollen. Und die deutschen Bischöfe haben die Änderung der Übersetzung – schon allein aus ökumenischen Gründen – sogleich abgelehnt. Die vertraute Übersetzung „Und führe uns nicht in Versuchung“ entspricht nun einmal dem lateinischen „et ne nos inducas in tentationem“, das sich wiederum aus dem griechischen Originaltext ableitet.

Das heißt: Es bleibt bei der vertrauten Übersetzung – und beim ständigen Auftrag, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, was die Worte der Bibel für uns bedeuten.

Carsten Menges

Flohmarkt rund ums Kind



Ab sofort werden unter der Mobilnummer 0163/180 40 46 und unter der Mailadresse flohmarktstephanus@caritas-lueneburg.de Anmeldungen für den Flohmarkt angenommen, der am Sonntag, dem 22.04.2018, von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr im Ökumenischen Gemeindezentrum St. Stephanus stattfinden wird.

Veranstalter sind die Katholische Gemeinde und der Caritasverband Lüneburg. Als Standgebühr wird ein Kuchen erbeten, der in der Cafeteria am 22.04.2018 verkauft wird. Der Erlös ist für die familiengerechte Ausstattung im Ökumenischen Gemeindezentrum bestimmt.

Schmuck Stylez

Die Kollektion für Lüneburg

handgefertigt in Deutschland

GUTSCHEIN
für ein
Überraschungsgeschenk

GUTSCHEIN
über **5€***
*bei einem Einkauf ab 15€

Keine Barauszahlung. Abb. beispielhaft. Die Gutscheine sind nur 1x pro Kunde einlösbar, Gutschein gültig bis 30.04.2018.

Kuhstraße 13 | Lüneburg City
www.schmuckstylez.com

Was ist eigentlich ... ein Aspergill?

Immer wieder werden in der Liturgie Gegenstände verwendet, bei denen kaum jemand weiß, wie sie heißen, warum sie so heißen und wofür sie verwendet werden. Hier ein paar Beispiele.

Aspergill

Ein Wedel oder ein mit Weihwasser gefüllter hohler Stab, evtl. mit einem „Kopf“, in welchem sich ein kleiner Schwamm befindet, mit dem die Gläubigen oder zu weihende Gegenstände mit Weihwasser besprengt werden. Der Name ist abgeleitet vom lateinischen „Asperges me – bespreng mich“.

Albe

Von lateinisch „albus“ = weiß. Ein langes Gewand aus weißem Leinen, das mit dem Zingulum (Strick oder Band) geschürzt und zusammengehalten wird.

Ceroferar

Von lateinisch „cero“ = Wachs und „ferre“ = tragen. Ein Leuchterträger.

Custodia

Behälter für die konsekrierte große Hostie zur Aufbewahrung im Tabernakel, solange sie sich nicht in der Monstranz befindet.

Lunula

Lateinisch „Möndchen“. Die sichelförmige Halteklemme, mit welcher die große konsekrierte Hostie in die Monstranz oder die Custodia eingesetzt wird.

Devotionalien

Von lateinisch „devotio“ = Andacht. Gegenstände für den frommen Gebrauch: Andachtsbilder, Kreuz, Kerzen, Rosenkranz, Heiligenfiguren oder -bilder und ähnliches.

Dekanat

Von griechisch „deka“ = zehn. Jedes Bistum ist in Dekanate unterteilt. Zu einem Dekanat gehören mehrere Pfarreien (früher in der Regel 10). Es wird geleitet durch einen Dekan oder Dechanten, den die Pfarrer (und die Berufsgruppen- und Gemeindevertreter) aus ihrer Mitte wählen und der vom Bischof bestätigt werden muss.

INRI

Abkürzung der Inschrift, die Pilatus an das Kreuz Jesu nageln ließ (Joh 19,19-22): Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum = Jesus von Nazareth, König der Juden.

Inzens

Von lateinisch „inzendere“ = verbrennen. Bezeichnet das Bewehräuchern von Personen und Gegenständen im Gottesdienst. Das Weihrauchfass wird mit der rechten Hand an der Kette kurz oberhalb des Fasses hochgehoben, nach einer Verneigung auf den zu Inzensierenden hin geschwenkt und schlägt beim Rückschwenken an die mit der linken Hand gehaltene Kette. Inzens der Eucharistie = dreimal schwenken; des Priesters und anderer Personen = zweimal; von Gegenständen = einmal.

Klappern

Ein Hämmerchen aus Holz, das – ähnlich einer Handglocke – auf eine Holzleiste schlägt und dabei ein klapperndes Geräusch ergibt. Klappern werden in den Gottesdiensten am Gründonnerstag (nach dem Gloria) und am Karfreitag an Stelle der Klingeln verwendet. Sie weisen auf die Passion Jesu hin. Entnommen ist dieses Instrument der Tradition, als in Zeiten der Pest die Totenknechte, die die Leichen einzusammeln hatten, mit Klappern und Ratschen warnten, nicht näher zu kommen. Sie sind also ein Zeichen, das auf den Tod hinweist. An manchen Orten gehen Ministranten am Karfreitag mit Klappern und Ratschen durch die Orte, um auf die Gottesdienste und Gebetszeiten hinzuweisen, da die Kirchenglocken in dieser Zeit schweigen.

Kredenz

Ein mit einem weißen Leinentuch bedeckter Tisch, auf den die zum Gottesdienst benötigten Gefäße, Geräte und Bücher gelegt werden: Messkelch, Kännchen mit Wein und Wasser, Lavabotablett und -tuch für die Händewaschung (von lateinisch „lavare“ = waschen) und Leuchter.

Manna

Von hebräisch „man hu“ = Was ist das? Das Sekret der Manna-Tamariske, die auf der Sinai-Halbinsel wächst, tropft herab und erstarrt, wenn diese von Schildläusen angestochen wird. Es dient als Nahrung und schmeckt süßlich. Manna ist die Speise, mit der Gott sein Volk beim Wüstenzug, aus Ägypten ins Gelobte Land, speiste (Ex 16). Es ist ein Vorbild der eucharistischen Speise des neuen Gottesvolkes.

(Die Erklärung wurden z.T. entnommen aus „Das Ministranten-Taschenlexikon“ aus dem Benno-Verlag.)

Jederzeit

dienstbereit

Telefon:

0 41 31/3 30 31

IMHORST
BESTATTUNGEN

- **Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit**
- **Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.**
- **Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation**

Bestattungsinstitut
Manfred Imhorst GmbH

Am Schifferwall 4
21335 Lüneburg

Neue Firmkatecheten gesucht



Während früher das Sakrament der Firmung in der Regel nur gespendet wurde, wenn der Bischof zur Visitation der Gemeinde kam, bereiten wir heute in unserer Pfarrgemeinde in jedem Jahr ca. 50-60 Jugendliche auf die Firmung vor. Die Jugendlichen sollen bei der Anmeldung mindestens 15 Jahre sein. Wir erhoffen uns dadurch, dass die jungen Firmbewerber/innen sich intensiver mit ihrem Glauben auseinandersetzen und eine bewusste Entscheidung für den Glauben und die Bestätigung der Taufe treffen.

Damit diese Beschäftigung mit dem Glauben gelingen kann, braucht es aber auch immer wieder Menschen, die die Jugendlichen auf diesem Weg begleiten. Es kommt dabei nicht in erster Linie auf die Fähigkeit an, Wissen zu vermitteln. Wichtiger ist die Bereitschaft, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, gemeinsam nach Antworten auf Fragen zu suchen und selbst authentisch vom eigenen Glauben Zeugnis zu geben.

Einige unserer Firmkatechet/inn/en tun dies bereits seit vielen Jahren. Dafür danken wir ihnen ausdrücklich! Einige werden sich nun aber aus diesem Dienst verabschieden. Wir suchen deshalb nach Frauen und Männern, die sich vorstellen können, diese besondere Form der Glaubensweitergabe zu übernehmen. Natürlich gibt es dafür eine Vorbereitung und auch eine Begleitung während des Kurses. Wer Interesse hat, sich als Katechetin oder Katechet einzubringen, melde sich gern bei Jutta Segger (die künftig für die Firmvorbereitung verantwortlich sein wird) oder bei Pfarrer Menges.



B.S. vietn. Anh-Tam Ha Thi
Doktor der Medizin

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde • Allergologie
Stimm- und Sprachstörungen • psychosomatische Grundversorgung

Bei der St.-Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Deutschland
Tel.: +49 (4131) 401919 • Fax: +49 (4131) 401878
E-Mail: info@lueneburghno.de • www.lueneburghno.de

Buchvorstellung:

Gisbert Greshake: Hoffnung und Zukunft über den Tod hinaus

Es wird wohl niemanden geben, der sich nicht irgendwann in seinem Leben mit den „letzten Dingen“ wie Tod, Auferstehung, Hölle auseinandersetzt. Es steht hierbei außer Frage, dass es kein Buch gibt, das uns endgültige Antworten auf unsere Fragen geben wird. Wohl aber gibt es Bücher, die uns gute Hinweise zum Nachdenken liefern. Diese beiden Bücher von Gisbert Greshake, ehemaliger Professor für Dogmatische Theologie, gehören dazu. Sie verfolgen unterschiedliche Ansätze, sind aber beide lesenswert.

Bei „Leben - stärker als der Tod“ wird man nicht nur in die Bedeutung der „letzten Dinge“ eingeführt, sondern bekommt auch gute Denkanregungen, die es wert sind, in die eigene Beschäftigung mit Tod und Auferstehung aufgenommen zu werden. Dieses Buch ist ein sehr lebensnahes und ermutigendes Buch.

Das Buch „Zukunft über den Tod hinaus?“ nähert sich den letzten Dingen über die ignatianischen Exerzitien. Das ist ein interessanter, aber auch ein recht anspruchsvoller Ansatz. Greshake beleuchtet nicht nur die letzten Dinge, wie sie die Exerzitien des Ignatius prägten, sondern er beleuchtet auch Ignatius und seine Zeit, stellt das Neue seines Den-

kens dar und stellt es zum Beispiel dem Denken Luthers gegenüber. Das Augenmerk dieses Buches liegt auf dem Sendungsauftrag der Christen als endzeitliches Geschehen; die endzeitlichen Begriffe werden in Bezug auf diese Sendung interpretiert.

Beiden Büchern ist gemeinsam, dass sie uns dazu einladen, nicht über das Zukünftige zu grübeln, sondern die Zukunft im Sinne unserer christlichen Sendung und Hoffnung zu gestalten.

Melanie Töwe



Leben - stärker als der Tod.
Von der christlichen Hoffnung.
236 Seiten, Herder Verlag
3,95 EUR

Zukunft über den Tod hinaus? Die
ignatianischen Exerzitien und die
Hoffnung des Glaubens.
60 Seiten, echter verlag, 6,90 EUR

Gottesdienste Karwoche und Ostern

Palmsonntag

Samstag, 24.3.2018

18.00 Hl. Messe, Christ-König
18.00 Hl. Messe, St. Godehard

Sonntag, 25.3.2018

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
17.00 Bußgottesdienst, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, St. Marien

Dienstag, 27.3.2018

18.15 Bußgottesdienst, St. Marien

Mittwoch, 28.3.2018

09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Gründonnerstag, 29.3.2018

18.30 Hl. Messe, Christ-König,
20.15 Ölberggang durch Adendorf
19.30 Hl. Messe, St. Marien, anschl.
Anbetung
19.30 Hl. Messe, Bleckede

Karfreitag, 30.3.2018

11.00 Kinderkreuzweg, St. Stephanus
15.00 Liturgiefeier, St. Marien
15.00 Liturgiefeier, St. Stephanus
15.00 Liturgiefeier, Christ-König
15.00 Liturgiefeier, St. Godehard
15.00 Liturgiefeier, Dahlenburg

Karsamstag, 31.3.2018

13.00 Polnische Speisesegnung,
St. Marien
11.00 Speisesegnung, Dahlenburg
15.30 Eltern-Kind-Gottesdienst zu
Ostern, St. Marien
21.00 Ökumen. Osternachtfeier,
St. Stephanus
21.00 Ökumen. Osternachtfeier,
Christ-König
21.00 Osternachtfeier, Bleckede

Ostersonntag, 1.4.2018

06.00 Feier der Osternacht, St. Marien
10.00 Hl. Messe, St. Marien,
anschließend Ostereiersuche
10.00 Hl. Messe, St. Godehard
Familiengottesdienst mit
Ostereiersuche
10.00 Hl. Messe, Neuhaus
15.30 Hl. Messe in polnischer Sprache,
St. Marien
18.00 Hl. Messe in kroatischer Sprache,
St. Stephanus

Ostermontag, 2.4.2018

10.00 Hl. Messe, St. Marien,
10.00 Hl. Messe, Christ-König,
anschließend Ostereiersuche
10.00 Hl. Messe, Dahlenburg
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus,
anschl. Ostereiersuche

Weitere besondere Gottesdienste

Gottesdienste mit Feier der Erstkommunion

Samstag, 5.5., 16.00 Hl. Messe,
St. Marien
Samstag, 5.5., 16.00 Hl. Messe,
Christ-König
Sonntag, 6.5., 10.00 Hl. Messe,
St. Marien
Sonntag, 6.5., 10.00 Hl. Messe,
Christ-König
Samstag, 12.5., 16.00 Hl. Messe,
St. Stephanus
Sonntag, 13.5., 10.00 Hl. Messe,
St. Godehard
Sonntag, 13.5., 10.00 Hl. Messe,
Bleckede

Christi Himmelfahrt, 10.5.2018

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, Bleckede
18.30 Hl. Messe, Christ-König

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger spendet das Sakrament der Firmung:

Sonntag, 27.5.2018
10.00 Hl. Messe, St. Marien

Fronleichnam

Donnerstag, 31.5., 10.00 Hl. Messe,
St. Marien, anschl. Prozession
Donnerstag, 31.5., 18.30 Hl. Messe,
Christ-König
Sonntag, 3.6., 10.00 Hl. Messe,
Bleckede, anschl. Prozession

Ökumenischer Gottesdienst im Kurpark am Pfingstmontag, 21. Mai 2018, 11.00 Uhr

mit integriertem Kindergottesdienst

Ort: Kurpark Lüneburg,
Konzertmuschel

Predigt: Dr. Nicola Wendebourg, Personaldezernentin der Hannoverschen Kirche, zur Jahreslosung 2018: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Veranstalterin ist die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Lüneburg.

Gemeinde-Email bestellen

Jede Woche erscheint ein neues Wochenblatt mit Informationen zu den Gottesdiensten der kommenden Woche und Informationen aus dem Gemeindeleben. Es liegt in allen Kirchen unserer Pfarrei aus. Sie können den Inhalt des Wochenblattes auch bequem als Gemeinde-Email beziehen. Zusätzlich zur gedruckten Version erhalten Sie darin immer auch einen kleinen besinnlichen Text „angehängt“.

Wenn Sie neu in den Verteiler unserer Gemeinde-Email aufgenommen werden möchten, senden Sie bitte eine Mail an: forster@kath-kirche-lg.de

„Graf Zeppelin“ Gaststätte

Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag,
9.00 bis 18.00 Uhr



Buchen Sie uns für
Ihre Familienfeiern,
Betriebsausflüge ...

Parkplätze vorhanden

Flugplatz Lüneburg W. Kopmann Zeppelinstraße 21337 Lüneburg
Tel.: 0 41 31/5 13 70 oder 0176/57 29 72 21 edhg.de/gaststaette

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen:

Samstag

18.00 Vorabendmesse, Christ-König
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

Sonntag

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, St. Marien



Werktagsgottesdienste:

Dienstag

18.15 Hl. Messe, St. Marien

Mittwoch

08.30 Eucharistische Anbetung,
St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Donnerstag

09.00 Hl. Messe, St. Marien
18.30 Hl. Messe, Christ-König

Freitag

09.00 Ökumenisches Morgenlob,
St. Stephanus
14.15 Rosenkranzgebet,
St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

jeweils am 1. Dienstag im Monat

15.00 Senioren-Messe, Christ-König
(April: 10.4.; Mai: 8.5.)
19.00 Vesper oder Komplet, St. Marien

Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

Samstag, 09.30 Uhr
Gottesdienst der **russisch-orthodoxen** Gemeinde,
2. und 4. Samstag im Monat,
St. Stephanus

Samstag, 16.00 Uhr

Hl. Messe in **spanischer Sprache**,
2. Samstag im Monat, St. Marien

Sonntag, 15.30 Uhr

Hl. Messe in **polnischer Sprache**
1. Sonntag im Monat in St. Marien,
3. Sonntag im Monat in St. Stephanus

Sonntag, 18.00 Uhr

Hl. Messe in **kroatischer Sprache**,
2. Sonntag im Monat in St. Stephanus

In unregelmäßigen Abständen

Hl. Messe in **vietnamesischer Sprache**,
St. Stephanus

Weitere Gottesdienstorte:

Städtisches Klinikum Lüneburg
samstags, 10.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

Psychiatrische Klinik Lüneburg
sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

Gottesdienste in Seniorenheimen
in der Regel: erster Mittwoch im Monat
um 15.30 Uhr im Christinenhof, Lüneburg

Jugendmesse

1. Sonntag im Monat
18.00 Uhr im Wechsel an
verschiedenen Kirchorten

Die Termine der **Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt.

Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Hospiz St. Marianus (Hospiz 1)

Lobpreis-Gruppe

2. Freitag im Monat als Lobpreis,
4. Freitag im Monat als eucharistische Anbetung,
jeweils um 19.00 Uhr in der Marienkapelle in St. Marien (außer in den Schulferien)

Beichtgelegenheiten

Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien
Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien



Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:

Samstag, 18.00 Uhr in Christ-König
Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

Unser Pastoralteam betreut auch die Pfarrei Maria Königin in Bleckede. Die Gottesdienste dort:

Donnerstag, 15.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

Samstag, 17.00 Uhr (14-tägig)

Mariä Himmelfahrt, Neuhaus

Sonntag, 09.00 Uhr

St. Michael, Dahlenburg
(ab 01.07.2018: 10.45 Uhr)

Sonntag, 10.45 Uhr

Maria Königin, Bleckede
(ab 01.07.2018: 09.00 Uhr)

Eltern-Kind-Gottesdienste



für Eltern mit Kindern von 1 bis 7 Jahren: einmal monatlich sonntags um 9.15 Uhr in der Kapelle der St.-Marien-Kirche mit anschließendem gemeinsamem Frühstück im Gemeindehaus.

Die nächsten Feiern sind am Ostersonntag, 31.3., um **15.30 Uhr** (Ausnahme mit anschließendem Tee/Kaffee und mitgebrachten Keksen)/22.4./Mai-Termin siehe Homepage/24.6./im Juli nicht.

www.katholische-kirche-lueneburg.de - „Unsere Gottesdienste“

PEHMÖLLER
Bestattungshaus

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

Erdbeeren auf Gräbern?

Kirchen gehören auf Urlaubsreisen zu beliebten Sehenswürdigkeiten – so auch bei mir. Viele eindrucksvolle Bauwerke habe ich schon besichtigt und oft ein Stück interessanter oder faszinierender Geschichte dahinter erfahren.

Hin und wieder bietet sich zudem die Möglichkeit, einen dazugehörigen Friedhof zu besichtigen. Ich finde es mitunter spannend, den einen oder anderen Jahrhunderte alten Grabstein anzuschauen und einen Augenblick der Phantasie dem Leben dahinter zu widmen: „Wie jung sie gestorben ist!“, „Wie alt er geworden ist!“.

Manchmal entdeckt man auch Gräber berühmter Persönlichkeiten, wie das Grab des Dichters August Heinrich Hoffmann von Fallersleben auf dem Friedhof von Kloster Corvey.

Bei meinen Spaziergängen, zuletzt bei einem Besuch des Klosters Ebstorf, sind mir öfter mal Erdbeerpflanzen auf den Gräbern aufgefallen. Ich wurde neugierig und habe recherchiert, ob es sich dabei um einen Brauch handelt.

Tatsächlich gibt es die Erdbeere als Symbol für die Passion Christi und schon auf den römischen Gräberfeldern früher Christen wuchsen Erdbeeren. Das dreigeteilte grüne Blatt symbolisiert die Dreieinigkeit aus Vater, Sohn

und Heiligem Geist, die Erdbeere selbst die Blutstropfen Jesu und die fünf Blätter der kleinen weißen Blüte stehen für die fünf Wunden Christi (die Wundmale, drei Nagelwunden, die Dornenkrone und der Lanzenstich). Außerdem war der niedrige Wuchs der Pflanze sinnbildlich für Demut, Zurückhaltung, Schweigen und Bescheidenheit. Weil die Frucht schnell verdirbt, wurde sie im Mittelalter auch als Zeichen für Traurigkeit, Melancholie und Tod gesehen.



© luise/pixelio.de

Bei vielen mittelalterlichen Malern sieht man die Heiligen, Jesus oder Maria auf Tafelbildern auf mit Erdbeeren geschmückten Rasenteppichen. Ein Beispiel: das Mittelbild des Altars der evangelischen Stadtkirche St. Peter und Paul zu Weimar. Dort findet sich unten rechts, zu Füßen Martin Luthers, die Darstellung einer Walderdbeere.

Martina Lüneburg

Was für ein Abend!

Und dazu noch das Motto: Wir wollen Gemeinschaft fördern mit Gott als Fundament.

Das Lokale Leitungsteam von St. Stephanus hatte eingeladen, um den ehrenamtlichen Mitarbeitern einmal Danke zu sagen. Viele waren geladen und viele sind gekommen. Um es vorweg zu sagen: Es war ein wunderbarer Abend.

Er begann mit einer Andacht in der katholischen Kirche. Dechant Menges begrüßte die Gäste und sagte Dank. Nicht nur den Gästen, sondern auch dem Lokalen Leitungsteam als Veranstalter. In der Predigt stellte Kaplan Dehne den Zuhörern den Apostel Paulus mit launigen Worten vor, eine völlig neue Sichtweise.

Nach dem Segen freuten sich alle auf das weitere Geschehen. Leider gab es eine kleine Verzögerung, da die Puppenspielertruppe Frantalu zuerst in St. Marien gelandet war und den Weg nach St. Stephanus erst noch erfragen musste. Aber dann ging es los. Jung und Alt erfreuten sich an den verschiedenen Darbietungen und ein tosender Schlussapplaus erfreute die Spieler.

Danach hatte das Lokale Leitungsteam aufgeföhren und es gab kleine Leckereien, Pizza und Getränke im Überfluss. Viele kleine Gesprächsrunden ließen den Abend, bei dem sich die Jugend der Gemeinde mit vielen Helferdiensten einbrachte, ausklingen und alle waren sich einig: Das braucht nicht nur eine Wiederholung.

Karl- Heinz Hannemann

Wir suchen Immobilien im Stadt- und Randgebiet.

seit 1968
J. KETTENHOFEN 

Haus- und Grundstücksmakler · Inh. Michael Kettenhofen e. K.

Am Sande 13 · 21335 Lüneburg

Telefon (041 31) 420 66 · Telefax (041 31) 420 68

kontakt@kettenhofen.net · www.kettenhofen.net

Sie haben das Objekt – wir den Käufer!

café  
INTERNATIONAL
Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Friedenstr. 8, 21335 Lüneburg

Die nächsten Termine:

Jeden 1. und 3. Samstag
von 14.00 bis 16.00 Uhr

07. + 21.04./05. + 19.05./
02. + 16.06./07. + 21.07.2018

Osterfrühstück in St. Marien



Am Ostersonntag nach der Osternachtsfeier in St. Marien wird es wieder ein Osterfrühstück geben.

NEU! Es gibt allerdings Neuerungen in diesem Jahr. Erstmals wird das Frühstück als Mitbring-Bufferet angeboten, das heißt, jeder, der daran teilnehmen möchte, bringt seine eigenen Köstlichkeiten mit, lediglich Brötchen und Kaffee werden gestellt. Geschirr gibt es natürlich ebenfalls.

Bringen Sie auch gerne österliche Dekoration, Kerzen, Ostereier und anderes mit, was Ihnen so einfällt.

Eine Anmeldung ist dieses Jahr nicht nötig; wer kommen mag, der ist herzlich eingeladen.



Karwoche und Ostern 2018

Emmaus und Christ-König laden ein:

Montag bis Mittwoch, 26. - 28. März, jeweils 19:00 Uhr:

Ökumenische Passionsandachten in der Johanneskapelle

Gründonnerstag, 29. März 18:30 Uhr:

Feier des Tischabendmahls mit gemeinsamem Abendessen im Emmaussaal

Gründonnerstag, 29. März, 18:30 Uhr:

Gründonnerstagsliturgie in der Christ-König-Kirche

Gründonnerstag, 29. März, 20:15 Uhr:

Ökumenischer Pilgerweg in die Nacht mit meditativen Stationen

Karfreitag, 30. März, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl in der Emmauskirche

Karfreitag, 30. März, 15:00 Uhr:

Ökumenisch gefeierte Karfreitagsliturgie zur Todesstunde Christi in der Christ-König-Kirche

Karfreitag, 30. März, 16:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl im DRK-Heim

Karsamstag, 31. März, 21:00 Uhr:

Ökumenische Feier der Osternacht in der Emmauskirche

Ostersonntag, 1. April, 10:00 Uhr:

Familiengottesdienst in der Emmauskirche

Ostermontag, 2. April, 10:00 Uhr:

Gottesdienst für die Region an und in der Klosterkirche Lüne

Ostermontag, 2. April, 10:00 Uhr:

Familiengottesdienst in der Christ-König-Kirche



Herzliche Einladung zum Beten und Singen der

Novene zur göttlichen Barmherzigkeit

täglich um 19 Uhr in St. Marien.

Wir beginnen am Karfreitag, 30.3., und beten bis zum Barmherzigkeitssonntag, 8.4.2018.

AUSNAHMEN: Dienstag, 3.4., erst um 19.30 Uhr, und am Barmherzigkeitssonntag selbst feiern wir eine Andacht schon um 17 Uhr mit speziellen Liedern und Zitaten aus dem Tagebuch der Schwester Faustina.

Am 18. April 1993 wurde Schwester Faustina von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Mit ihrer Heiligsprechung am 30. April 2000 wurde das „Fest der Barmherzigkeit“ offiziell für die ganze Kirche eingeführt und die Feier auf den ersten Sonntag nach Ostern (Weißen Sonntag) festgelegt.

Gott wählte diese einfache Ordensfrau, um der Menschheit die in der Heiligen Schrift geoffenbarte Wahrheit über seine barmherzige Liebe allen Menschen näherzubringen und zu verkünden. Zu ihrer Sendung gehörte auch, die Barmherzigkeit Gottes für die ganze Welt zu erbitten durch entsprechende Verehrungsformen, um so eine Bewegung anzuregen zur Erneuerung des religiösen Lebens im Geiste des christlichen Vertrauens und der Barmherzigkeit.

Jesus lehrte Faustina den „Rosenkranz der Barmherzigkeit“ (der in nur sieben Minuten gebetet ist) und die „Novene der Barmherzigkeit“ zur Vorbereitung auf den Barmherzigkeitssonntag.

Gestaltet von: ADONAI

St. Patrick's Day

Gemeinsam St. Patrick's Day feiern

Der Gedenktag des Heiligen Patrick (irisch Lá Fhéile Pádraig) wird in der römisch-katholischen Kirche am 17. März begangen.

Weil der St. Patrick's Day immer in die Fastenzeit fällt, unterbricht der Feiertag in Irland die Fastenzeit. Daher sind am Samstag, 17. März, besonders irische Gläubige in und um Lüneburg eingeladen, um 19 Uhr gemeinsam einen deutsch-englischen Gottesdienst in der St.-Marien-Kirche zu feiern.

Die Feier wird von irischen Mitchristen mitvorbereitet. Weitere Information: Diakon Blankenburg.

Informationen aus der Gefängnisseelsorge

Die Kraft des Zuhörens

Justizvollzug auf neuen Wegen

Wie (über)leben Menschen, die Opfer schwerer Straftaten geworden sind? Wie leben Menschen, die sich einer schweren Straftat schuldig gemacht haben?

Bei einem Gesprächsabend in der evangelischen Marienkirche in Uelzen am Dienstag, dem 3. April, um 18 Uhr wird die Mediatorin und Trainerin für gewaltfreie Kommunikation Annett Zupke über ihre Arbeit mit Opfern und Tätern schwerer Gewalttaten sprechen. Sie wird Ausschnitte des Dokumentarfilms „Beyond Punishment“ zeigen, an dem sie als Mediatorin mitwirkte. Dieser Film zeigt eindrücklich, wie Opfer und Täter von Straftaten in Kontakt zueinander kommen - oder auch nicht.

Als Mediatorin hat Frau Zupke sowohl Gesprächskreise in einem Gefängnis in den USA kennen gelernt, als auch zahlreiche direkte und indirekte Dialoge von Opfern und Tätern in Deutschland, den USA und Norwegen begleitet. Ihre Arbeit zeigt eindrücklich, wie wirkungsvoll es ist, wenn Menschen einander zuhören und die Möglichkeit erhalten, über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Neben der Präsentation von Ausschnitten aus dem Film und Berichten über ihre eigenen Erfahrungen bei den Arbeiten dazu wird es viel Gelegenheit geben, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Justizvollzugsanstalt Uelzen organisiert und durchgeführt. So entsteht die Möglichkeit, mit Mitarbeitern

und Mitarbeiterinnen der JVA, mit uns Gefängnisseesorgern, aber auch mit einem Inhaftierten ins Gespräch zu kommen.

Wer von Lüneburg aus eine Mitfahrgelegenheit benötigt, melde sich bitte im Pfarrbüro St. Marien.

Martina Forster,

*Gemeindereferentin in St. Marien
und Gefängnisseesorgerin
in der JVA Uelzen*

Die Untersuchungshaft sucht ...

gebrauchte Fernseher! Ein Bedarf an Leihgeräten für Inhaftierte in der Untersuchungshaft ist stetig vorhanden. Deshalb bitten wir um entsprechende Sachspenden. Vielleicht gibt es bei Ihnen zu Hause noch in einer Ecke ein funktionsfähiges Gerät ungenutzt? Dann geben Sie es zum sinnvollen „Entsorgen“ im Pfarrbüro St. Marien oder bei Martina Forster ab.

Anmerkung: Flachbildschirme nur bis 26 Zoll, Röhrenbildschirme möglichst mit einer Diagonale von ca. 42 cm, nicht größer!

Ehrenamtlich ins Gefängnis?!

„Draußen war ich nicht so auf Gottes Seite, aber hier ist mir das wichtig geworden! Das möchte ich nicht mehr aufgeben!“ So antwortet ein Inhaftierter in der JVA Uelzen auf meine Frage in die Runde unseres Kirchenchores „Was bedeuten Ihnen unsere Sonntagsgottesdienste hier?“

Jeden Sonntag - ohne Glockengeläut - kommen etwa 40 Männer um 10.00 Uhr in unserem Kirchenraum in der JVA Uelzen zusammen. Sie gehören einer christlichen Kirche an, sind muslimisch oder nicht kirchlich religiös gebunden. Bei uns ist das nicht so entscheidend. „Man kommt in Gottes Haus und betet für sich und seine Familie“, so bringt es einer auf den Punkt.

Für die Mitfeier der Gottesdienste und vor allem für die anschließende Begegnung bei Kaffee und Keksen und Gesprächen suchen wir ehrenamtliche Interessierte!

Vielleicht wäre das etwas für Sie? Herzlich laden wir am Freitag, dem 4. Mai 2018, um 16.30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung „Ehrenamtlich tätig im Gefängnis!“ in der JVA Uelzen ein (Abfahrt ab St. Marien um 15.45 Uhr). Ihre Fragen und Anmeldungen nehme ich gerne entgegen.

Martina Forster, Kath. Gefängnisseelsorge, Breidenbeck 15, 29525 Uelzen, Tel.: 0581/802290



Der Lüneburg-Schmuck

Von uns für Lüneburg!



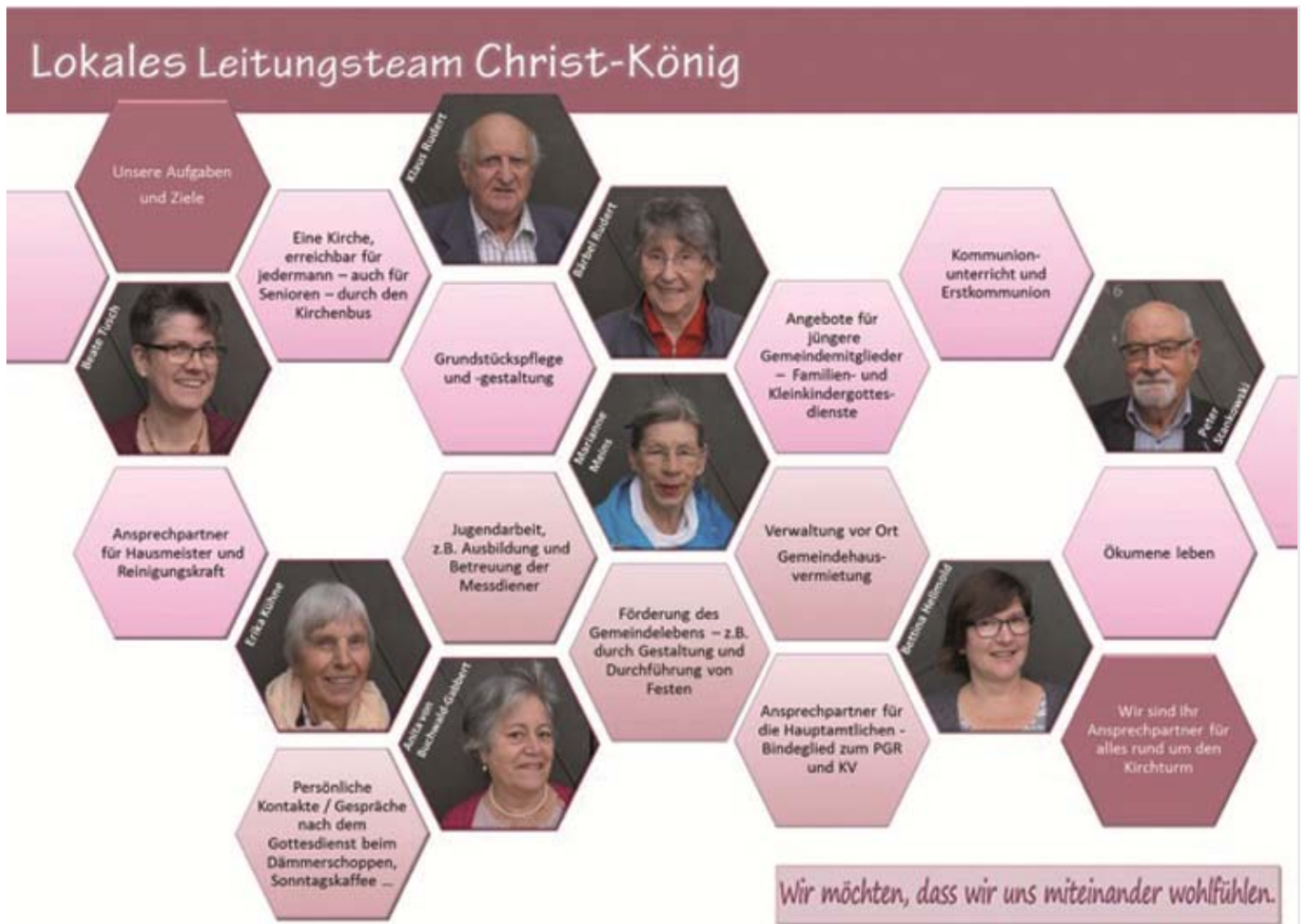
Exklusiv bei uns erhältlich

Juwelier

S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
www.suepke.de • 0 41 31 / 317 13

Auch mit Hamburger Wahrzeichen • www.hamburg-ringe.de



Auf diesem Bild ist das ganze Programm zu sehen. Verantwortung zu tragen ist für uns Laien noch neu, aber es erfüllt uns auch. Papst Franziskus sagt: Kümmert Euch! Und das tat die Urkirche auch.

Peter Stankowski

Danke!



Foto: Rosa Neumann

33 Jahre lang hat Frau Rosa Neumann Menschen besucht und die Geburtstagsgrüße unserer Pfarrei überbracht.

Wie vielen Menschen Frau Neumann in dieser Zeit wohl begegnet ist und wie viel Freude sie Menschen gemacht hat – man kann es nur schätzen.

Aus gesundheitlichen Gründen musste sie ihren Dienst aufgeben und es ist nun an uns, Dank zu sagen für all das, was Frau Rosa Neumann in diesen vielen Jahren für die Menschen unserer Pfarrei Gutes getan hat.

Wir wünschen ihr noch viele gute Lebensjahre und sagen ein herzliches Vergelt's Gott!

Frau Neumann hat ihre Geburtstagsbesuche immer auf dem Kreideberg gemacht, ein Gebiet, für das wir noch keinen Ersatz haben. Somit wären wir jedem dankbar, der hier den Besuchsdienst übernehmen könnte.

Informationen erteilt Brigitte Meyer, Tel. 0 4131/6 26 78.



Essen auf Rädern - 365 Tage im Jahr!

Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig.
Das sind die Gütezeichen unseres Mittagdienstes.
Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 16





typisch ich

Heidrun Hannemann

Als Kind war mein Berufswunsch ... Kräuterfrau und Heilerin. Die weisen Frauen in Märchen haben mich immer fasziniert.

Dass ich dann ... in die Sozialpädagogik ging, lag wohl an meinem Interesse an Menschen, insbesondere an Kindern.

Diese Eigenschaft hätte ich gerne ... Gerne wäre ich etwas geduldiger.

Das mag ich gar nicht ... Gerede über andere Leute.

Glücklich bin ich ... wenn ich mit meiner Familie, Kindern und den zwei Enkeln am Tisch sitze und wir eine entspannte Zeit und gute Gespräche haben.

Ich würde gerne ... mal wieder ein Theaterstück für Kinder schreiben und inszenieren. Das hat mir in vielen Jahren zur Ansgarwoche in Hamburg viel Spaß gemacht. Leider fehlt mir im Moment die Zeit dazu.

Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ... Schon als Jugendliche war es mein Wunsch, mit Herrn Geißler eine Diskussion zu führen, auch und gerade, weil ich politisch meist mit ihm über Kreuz lag. Aber er hat mich immer fasziniert mit seiner Sprache und seinem jesuitischen Denken.

Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ... Vorsätze mag ich nicht besonders. Ich sage mir, tue jetzt, was du für richtig hältst, und schiebe es nicht auf die lange Bank.

Mit Kirche verbinde ich ... Gemeinschaft und Heimat. Das heißt aber genauso, sich kritisch mit dem auseinanderzusetzen, was ist.

Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ... Jesus stillt den Sturm auf dem See. Diese Bibelstelle ließ mich schon oft neuen Mut schöpfen, wenn die Sturmwellen im Leben mal wieder zu hoch schlugen.

Lieblingslied: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht. Christus meine Zuversicht

Im Gottesdienst habe ich schon mal ... geschlafen. In der Freitagswache in der Kirche von Taizé bin ich für Stunden eingeschlafen und in der Nacht aufgewacht. Da wurde gerade gesungen: „Bleibet hier und wachet mit mir“. Nun hatte ich eine Vorstellung, wie die Jünger am Ölberg sich gefühlt haben müssen.

Heidrun Hannemann ist Mitglied im Lokalen Leitungsteam in St. Stephanus und Präventions-Fachkraft unserer Pfarrgemeinde.

präventi  n
im bistum hildesheim

Augen auf ... hinschauen und schützen

In der Pfarrgemeinde St. Marien gibt es seit Februar 2017 eine Präventions-Fachkraft des Bistums Hildesheim zu sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch.

Ich leite den „Arbeitskreis Prävention“ in der Gemeinde, der seit dem letzten Frühjahr gemeinsam Richtlinien für alle Kirchstandorte erarbeitet. Diese dienen dem Schutz aller Kinder und Jugendlichen, die Eltern uns als Gemeinde anvertrauen, damit sie in unserer Obhut sicher sind und sich wohl fühlen.

Alle Beteiligten sollen sicher sein, dass sie mit dem verdienten Respekt und mit Wertschätzung behandelt werden.

Während unserer bisherigen Arbeit an den Richtlinien konnten wir feststellen, dass die Reflexion unserer bisherigen Kinder- und Jugendarbeit auch eine größere Transparenz zur Folge hat sowie demokratische Prozesse, auch in den jeweiligen Gruppen, fördert.

Dass auch Kirche immer wieder ein Ort sein kann, wo Kinder sexualisierter Gewalt begegnen, ist bekannt. Dass wir dies als engagierte Menschen in der Kirche nicht hinnehmen und Kinder und Jugendliche schützen wollen, gehört zu unserem christlichen Grundverständnis.

Deshalb erarbeiten wir im „Arbeitskreis Prävention“ auch Beschwerdewege für Kinder und

Jugendliche, damit sie sich bei Bedarf vertrauensvoll an uns wenden können und Hilfe und Unterstützung erhalten.

Wenn es um Beschwerden im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt geht, bin ich eine erfahrene und geschulte Ansprechpartnerin und kann Hilfe vermitteln.

Für Fragen, aber auch Hinweise und Beschwerden gibt es folgende Email-Adresse der Gemeinde:

[kundeswohl@kath-kirche-lg.de](mailto:kindeswohl@kath-kirche-lg.de)

Wir, die Mitwirkenden im Arbeitskreis, freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Gemeindemitgliedern zum Schutz unserer Kinder und Jugendlichen.

Heidrun Hannemann

Sternsinger in Stadt und Land



Zu Beginn des Jahres 2018 waren wieder zahlreiche Gruppen von Sternsängern mit ihren Begleitern unterwegs. Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein - Gemeinsam gegen Kinderarbeit - in Indien und weltweit!“ zogen sie aus allen Kirchorten der Pfarrgemeinde St. Marien aus, um den Segen „Christus Mansionem Benedicat“ in die Häuser zu bringen und Spenden für Kinder und Jugendliche in Indien und in der ganzen Welt zu sammeln.

Manche Gruppen zum ersten Mal mit echten Leuchtesternen, viele in VW-Bussen und Leihfahrzeugen, um weite Strecken vor allem im Landkreis zu überwinden. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön dem MTV Lüneburg, dem Autohaus SternPartner, St. Bonifatius in Lüneburg und Neu Jürgenstorf sowie Service Plus in Lüneburg für die motorisierte Unterstützung! Insgesamt waren knapp 400 Kinder, Jugendliche

und Erwachsene bei dieser Aktion beteiligt! So sah man sie an vielen Orten mit flinken Füßen, fleißigen Händen, funkelnden Kronen, farbenfrohen Gewändern, feierlicher Musik bei vielen Familien in Lüneburg, Adendorf, Lüne, Erbstorf, Scharnebeck, Wittorf und in der Samtgemeinde Amelinghausen. Beteiligt waren auch viele Kinder, die aus Herkunftsfamilien mit Wurzeln in Polen, Russland, im Irak, in der Türkei, in Syrien, Italien und sogar der Mongolei stammen.

Sie brachten ihren Segen auch in Rathäuser, Schulen, Kindergärten, ins Städtische Klinikum, in die Psychiatrische Klinik, in Seniorenheime, zur Bahnhofsmision, und waren zu Gast in evangelischen Gottesdiensten. Unverdrossen sangen die Kinder immer wieder die Sternsingerlieder und sagten ihre Botschaft weiter. Als Beispiel finden Sie den Gesang der großen Sternsingerschar in St. Mari-

en zum Nacherleben auf unserer Homepage unter www.katholische-kirche-lueneburg.de/infos-archiv/text-archiv/archiv-2018/

Selbstverständlich gab es für alle eindrucksvolle Begegnungen und Erlebnisse. Selbstverständlich haben sich auch in diesem Jahr viele evangelische Kirchengemeinden mit der Aktion identifiziert und sie mitorganisiert, so in Handorf, Bardowick, Scharnebeck, Adendorf und Lüne.

Am nachhaltigsten aber ist das stolze Ergebnis, das mit 32.072 Euro erstmals jenseits der 30.000 Euro liegt! Ein Segen für die Kinderarbeiter in Indien und der ganzen Welt.

Martina Forster



Wir geben dem Stein Persönlichkeit



MENCKE
Naturstein

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Rainer und Carina Mencke
Naturstein GbR
Göxer Weg 8
Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

Laudato si



Am 26.11.2017 weihte der Arbeitskreis „Laudato si“ den „Bethlehem-Fair-Teiler“ als Kooperationsprojekt mit den Foodsavern Lüneburg ein und unterstützte so die Bemühungen, Lebensmittel vor dem Müll zu bewahren.

Hier einige nächste Projektschritte:

- **Einführung des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“**



Der Arbeitskreis führt das Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ am Kirchort St. Marien ein. Die erste Aufgabe für die Projektgruppe: relevante Umweltdaten (z.B. Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abfallmenge) in einer Bestandsaufnahme am Standort St. Marien zu erfassen. Projektleiter ist Matthew Johnson (johnson@uni-leuphana.de), der auch der Umweltschutzbeauftragte unserer Pfarrei ist.

- **Baumpflanzaktion in Böhmsholz**

Am Samstag, 14. April, von 10 bis 15 Uhr bepflanzen wir einen Hektar Wald (mit Eichen, Erlen und Buchen) unter der Anleitung des Försters Michael Stall und seiner Mitarbeiter.

Wenn Sie für die Anschaffung der 5300 Setzlinge spenden wollen, so können Sie dies auf folgendem Konto tun (Spendenquittung wird ausgestellt):

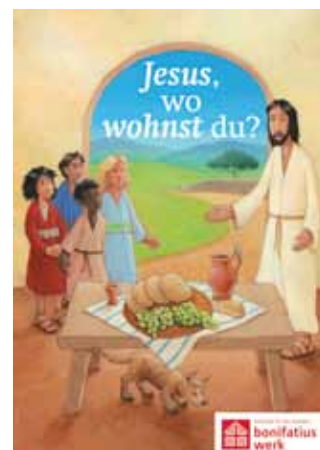
Pfarrei St. Marien
DKM Darlehenskasse Münster
IBAN: DE53 4006 0265 0023 0797 08
Stichwort: Projektnummer 100013 Baumpflanzaktion 2018 und „Spendername und Adresse“

Weitere Informationen zur Pflanzaktion finden Sie auf unserer Homepage.

Ist Ihnen das Anliegen von „Laudato si“ auch eine „Herzensangelegenheit“? Dann melden Sie sich doch einfach zum Austausch bei Diakon Blankenburg, Tel.: 0 4131/60 30 913, Mail: diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de

„Jesus, wo wohnst Du?“

– das ist das Leitwort unserer Erstkommunionaktion 2018. In den letzten Monaten haben sich 87 Kinder in unseren vier Gemeinden auf das Fest der Erstkommunion vorbereitet und gemeinsam zum Abschluss ein Wochenende in Hitzacker verbracht. Dann stehen die Erstkommunion-Gottesdienste an und wir möchten dazu herzlich einladen:



in Christ-König am Samstag, 5.5. (7 Kinder), und am Sonntag, 6.5. (9 Kinder); in St. Marien am Samstag, 5.5. (33 Kinder), und am Sonntag, 6.5. (25 Kinder); in St. Stephanus am Samstag, 12.5. (9 Kinder), und in St. Godehard am Sonntag, 13.5. (5 Kinder).

Für die Familien werden jeweils Bänke reserviert sein, aber auch die Gemeinde ist herzlich eingeladen, die Kommunionkinder in der Feier und im Gebet zu begleiten.

Wer die Fülle in einem Erstkommunion-Gottesdienst scheut, kann vielleicht beim Dank-Gottesdienst mitfeiern: jeweils am Montag nach den Erstkommunion-Feiern. In diesen Gottesdiensten werden die religiösen Geschenke gesegnet. Auf unserer Homepage finden Sie unter Downloads die Namen der Kommunionkinder, die einer Veröffentlichung zugestimmt haben.

Den Katecheten ein ganz herzliches Vergelt's Gott, den Kindern und ihren Familien gute und stärkende Erfahrungen auf ihrem Glaubensweg und uns allen immer wieder die Erfahrung von Gottes Nähe.

Ihre Martina Forster, Gemeindereferentin

Hallo liebe Kinder von 0-3 Jahren,

wir sind die Freitags-Krabbelgruppe. Mit unseren Müttern, Vätern, Großeltern und Betreuern treffen wir uns jede Woche und erkunden zusammen die Welt.

Im Gruppenraum gibt es ganz tolles Spielzeug, aber am spannendsten sind die anderen Kinder. Jonathan entdeckt mit Said das Schaukelpferd, Josephine und Enna krabbeln durch das ganze Zimmer und quieken dabei fröhlich, Janick lauscht Kathrin gespannt beim Flötespielen. Die Großen staunen und freuen sich über unsere Fortschritte. Dabei sind wir alle sehr unterschiedlich und finden gerade das so schön.

Wer noch dazu stoßen möchte, kann sich gerne in den Pfarrbüros melden oder freitags von 9.30 Uhr bis 11 Uhr im Ökumenischen Gemeindezentrum St. Stephanus vorbeischaun.



Multikultureller Kirchenschmaus

Die Besucher der Gottesdienste von St. Stephanus dürfen sich auf neue Kirchenschmaus-Sonntage freuen, die vielfältige Geschmackserlebnisse zu bieten haben. Denn genauso multikulturell wie der Stadtteil Kaltenmoor werden die Gerichte sein, die jeden Monat auf die Gäste warten. So gab es außer der deutschen Küche im letzten Jahr bereits Chinesisches oder Griechisches. In diesem Jahr kann man zum Beispiel russische, aramäische sowie zum ersten Mal peruanische Spezialitäten probieren. Und das wie immer gegen eine geringe Spende in kostendeckender Höhe.

Auch der Köche-Nachwuchs übt sich schon in der Herstellung internationaler Leckerbissen. Beim erstmals durchgeführten internationalen Kochen mit Kindern bereiteten die Kids im Ökumenischen Gemeindezentrum unter anderem ein orientalisches Reisgericht zu. Die Aktion kam sehr gut an und wird voraussichtlich im Herbst 2018 wiederholt.

Hier die nächsten Termine für den Kirchenschmaus in St. Stephanus:

15. April 2018: Hot und spicy – Chili con/sin carne

27. Mai 2018: Irakisch-aramäisches Buffet

17. Juni 2018: „Seid Ihr bereit zum Grillen?“

Das Essen beginnt jeweils um 11.45 Uhr nach den Gottesdiensten.

Wer übrigens Lust und Zeit hat, als Ehrenamtlicher bei der Vorbereitung und Durchführung des Kirchenschmauses mitzuhelfen, der wende sich bitte an das evangelische (Tel. 04131/51297) oder katholische Pfarrbüro (Tel. 04131/54371) oder melde sich per Email: segger@kath-kirche-lg.de

Sibylle Häusermann

NEU!



Nachdem die Nachfrage nach Marias Mittagstisch immer geringer wurde und jedes Mal viel Essen übrig blieb, hat das Lokale Leitungsteam St. Marien sich ein neues Konzept mit neuem Namen für eine Verköstigung nach dem Sonntagsgottesdienst überlegt.

Künftig soll es nur dann ein Essen geben, wenn sich Gruppen/Initiativen finden, die Lust haben zu kochen und sich vorstellen können, ein solches Sonntagsessen zu übernehmen.

Die Kolpingsfamilie macht den Anfang und bietet am 11. März ein Fastenessen an. Am 15. April kocht dann das Lokale Leitungsteam St. Marien und geht somit für andere Gruppen werbend in „Vorleistung“.

Sollten Sie bereits jetzt Lust und eine Idee haben, St. Marien kulinarisch zu verwöhnen, so wenden Sie sich gerne an das LLT, persönlich oder per Mail an leitungsteam-marien@kath-kirche-lg.de

Gedenktafel für Annegret Stankowski



Einweihung am 4. Februar 2018 in der Bibliothek von Adendorf

www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips
GmbH

Glaube verbindet und spendet Trost.

Wir kümmern uns um alles für den gemeinsamen Abschied.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

café international: Die Tagessuppe



Im Herbst reifte bei einem Gast des cafés international die Idee, einen Film über Toleranz und Vorurteile gegenüber Flüchtlingen oder Menschen mit Migrationshintergrund zu drehen. Eine Verwechslungsgeschichte war das Ergebnis dieses Gedankens ...

... und dann machten sich zehn Ehrenamtliche und

Gäste aus dem café international sowie die Filmcrew auf, die Idee in die Tat umzusetzen.

Mit von der Partie war auch die bekannte Schauspielerin Madeleine Lierck-Wien.



Gespannt, was uns als Komparsen erwartet, fuhren wir in ein Filmstudio. Sofort musste ein Helfer mit zum Außendreh. Wir anderen konnten uns erst einmal umschauen und die Filmkulisse erkunden.

Schon bald ging es auch hier los. Wir bekamen „Plätze“ zugewiesen. Diese Plätze waren Stehtische. Wir hatten nun die Aufgabe, Unterhaltungen zu führen – stumm! Wir bekamen Speisen und Getränke und diese mussten wir nebenher la n g s a m aufessen bzw. austrinken.

Jede Szene wurde aus verschiedenen Blickwinkeln gedreht. Dann mussten Töne aufgezeichnet werden. Endlich durften wir uns richtig unterhalten!

Hauptakteure waren Frau Lierck-Wien und Adel Sultan aus dem café international.

Es ist erstaunlich, wie lange es dauert, einen Film zu drehen. Wie viele Menschen an einem Film-Set arbeiten, wie viel Technik nötig ist. Die Handlung wird nicht verraten! Aber wir alle sind schon sehr gespannt. Wo der Film zu sehen ist, erfahren Sie aus dem Wochenblatt. *Ursula Bielawny*



Fotos: Roland Ibrom

Damals neu

50 Jahre katholische Kirche in Bleckede



Am 12. Mai 1968 wurde die Kirche St. Maria Königin vom heiligen Rosenkranz zunächst als schmucklose Fertigteil-Kirche und als Filialkirche der Pfarrei in Dahlenburg errichtet.

In den Jahren 1991 und 1992 ließ der damalige Pfarrer Georg Mletzko die Kirche vom polnischen Holzbildhauer Jaroslav Swart mit 14 großformatigen Rosenkranz-Tafeln schmücken, die neben den Geheimnissen des Rosenkranz-Gebetes auch viele biblische Motive tragen. 2002 wurden die Kirchorte in Bleckede, Dahlenburg und Amt Neuhaus zu einer neuen Pfarrgemeinde verschmolzen und die Bleckeder Kirche wurde, insbesondere aufgrund der demographischen Entwicklung, zur neuen Pfarrkirche.



In den Jahren 2005 und 2006 wurde die Kirche durch den Hamburger Architekten Karsten Holst zur „Kirche aus Licht“ grundlegend renoviert und umgestaltet.

Da am 13. Mai in Bleckede die diesjährige Erstkommunion-Feier stattfindet, wurde die Feier des besonderen Kirchweihjubiläums verschoben. Die Gemeinde feiert das Kirchweihfest nun zusammen mit dem Fronleichnamfest am 3. Juni um 10.00 Uhr. Dazu wird auch der Leiter der Hauptabteilung Pastoral im Bischöflichen Generalvikariat Dr. Christian Hennecke erwartet. Seien Sie schon jetzt zur Mitfeier herzlich eingeladen!

Carsten Menges



**Bestattungsinstitut
HORN**

Vorsorge · Überführung · Tag- und
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

Freiwilliges Soziales Jahr in unserer Pfarrgemeinde

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder jungen Menschen die Möglichkeit, ab August 2018 ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren. Mögliche Einsatzorte sind das Ökumenische Zentrum St. Stephanus, der Kirchort St. Marien sowie die KiTa St. Marien.

Die Tätigkeiten sind in der Regel: die Mitarbeit bei den Hausmeisterdiensten, Vorbereitung der Gruppenarbeit sowie bei der Infrastruktur für Gastgruppen, Unterstützung bei Bürotätigkeiten (in der KiTa natürlich abweichend).

Der/die FSJ-Dienstleistende wird über den Diözesan-Caritasverband Hildesheim (Junge Caritas) betreut und erhält ein monatliches Verpflegungsgeld (ca. 220 €) sowie ein Taschengeld (200 €) und bleibt kindergeldberechtigt. Eine Unterkunft wird nicht gestellt.

Wer zwischen 18 und 27 Jahre alt, kommunikativ und teamfähig ist, ein freundliches offenes Auftreten hat und gern mit Menschen umgeht, kann sich informieren oder bewerben in den Pfarrbüros, für St. Stephanus bei Pastor Andreas Stolze (andreas.stolze@evlka.de, Tel: 0 41 31/8 27 68) und für die KiTa bei Frau Hiller (kita@kath-kirche-lg.de, Tel: 0 41 31/4 79 02).

Stuhl-Aktion ein voller Erfolg

Alle 76 Stühle in Christ-König sind wie neu!

Die Aktion lief seit dem 19. Juni 2017:

Darstellung eines hässlichen alten und eines schönen neuen Stuhls vor einer Spendendose, Rotweinverkauf beim Patronatsfest, Nikoläuseverkauf beim Patronatsfest, Spenden beim Dämerschoppen im Oktober, Frühschoppen im Advent. Das brachte 2150 € und reichte für Stoff und 40 Stühle.

Der Artikel im Salz der Erde bescherte 350 €. Weitere acht Stühle konnten noch bezogen werden. Aus den Gemeindebeiträgen erhielten wir für die restlichen 28 Stühle Geld.

Ein neues Projekt steht für 2018 an: neue Tische, die alten sind 40 Jahre geworden. Ein Grundstock von 350 € ist schon da.

Anders als in der Politik möchte ich da sagen: Danke und weiter so!

Peter Stankowski

SIE ERREICHEN UNS ...

Dechant Pfarrer Carsten Menges
Telefon 0 41 31/60 30 9-12
pfarrer@kath-kirche-lg.de

Pater Tadeusz Talik
Telefon 0 41 31/9962 929
Mobil 0157/78 3967 08
p.tadeusz@kath-kirche-lg.de

Kaplan Kevin Dehne
Telefon 0 41 31/224 39 70
kaplan@kath-kirche-lg.de

Diakon Martin Blankenburg
Telefon 0 41 31/60 30 9-13
diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

Diakon Stanislaw Oblocki
Tel. 0 41 31/60 30 9-0
diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de

Diakon Peter Laschinski
Tel. 0 41 31/18 05 00
diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de

Pastoralreferent Christian Kindel
Telefon 0 41 31/224 39 68
kindel@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Martina Forster
Telefon 0 41 31/60 30 9-10
forster@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Jutta Segger
Telefon 0 41 31/60 30 9-14
segger@kath-kirche-lg.de

EINRICHTUNGEN

KATH. HOCHSCHULGEMEINDE
Michael Hasenauer
Hochschulseelsorger und Leiter der KHG
Telefon 0 41 31/677 49 01
hasenauer@ehg-khg.de

STÄDTISCHES KLINIKUM
Seelsorgerin: zur Zeit unbesetzt
Telefon 0 41 31/77 25 77

PSYCHIATRISCHE KLINIK
Seelsorgerin: Helga Sturm-Illmer
Telefon 0 41 31/60 200 52
seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN
Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02
kita@kath-kirche-lg.de

KINDERHORT
St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/4 64 28
hort@kath-kirche-lg.de

ST.-URSULA-SCHULE
St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/309 79 30
info@st-ursula-schule.lueneburg.de

CARITASVERBAND LÜNEBURG
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00
info@caritas-lueneburg.de
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
IBAN: DE 8524 0501 1000 5000 7988

KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS
Georg-Böhm-Straße 18
Tel. 0 41 31/8 53 60
info@st-bonifatius-lueneburg.de

BAHNHOFSMISSION
Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21
lueneburg@bahnhofsmission.de

EHE- UND LEBENSBERATUNG
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98
EFL.lueneburg@evlka.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
beim Caritasverband Lüneburg, Ronald Korbel,
Johannisstraße 36, Tel. 40 05 00
Korbel@caritas-lueneburg.de

**STIFTUNG KIRCHE & CARITAS –
STARK FÜR LÜNEBURG**
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
BIC NOLADE21LGB, IBAN DE22 2405 0110 0063 0033 39

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien
Veronika Schöpfer
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31/60 30 9-0, Fax 60 30 9-25
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr
st.marien@kath-kirche-lg.de

Pfarrbüro St. Stephanus
Marita Mindermann
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33
Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr
st.stephanus@kath-kirche-lg.de

Verwaltungsbeauftragter
Dominik Wilhelms
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31/60 30 9-17
z. Zt. Do. 10-12 Uhr
Dominik.Wilhelms@bistum-hildesheim.de

Kirche Christ-König
Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

Kirche St. Godehard
Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

KONTO
BIC: GENODEM1DKM
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700
Darlehnskasse Münster

www.katholische-kirche-lueneburg.de



**NATUR
STEIN**

h.dörries

STEINMETZBETRIEB

Grabmale und Natursteinarbeiten · Grabmalvorsorge

Soltauer Str. 46 + 38/Zentralfriedhof · 21335 Lüneburg

Tel. (0 41 31) 4 19 55 · www.steinmetz-doerries.de

Zwgn. der Otto Hoffmann GmbH Steinmetzbetriebe

Neu durch Ihren Gemeinde- beitrag



Durch den freiwilligen Gemeindebeitrag 2017 sind insgesamt Spenden in Höhe von 10.320,20 € eingegangen. Allen, die dazu beigetragen haben, sagen wir ganz herzlich DANKE!

Zwei der vier angekündigten Projekte konnten dadurch finanziert werden. In St. Stephanus wird in Kürze ein Handlauf für ältere und gehbehinderte Menschen den Weg über die Seitentreppe in den Altarraum erleichtern. In Christ-König konnte der Neubezug aller Stühle im Gemeindehaus erfolgen. Und in St. Godehard wird die Neugestaltung der Außenanlagen mit 1.500 € gefördert.

Das große Projekt „Erneuerung der Sitzaufgaben“ in der St.-Marien-Kirche hingegen konnte noch nicht finanziert werden. Dafür stehen aus dem Gemeindebeitrag insgesamt 4.070,20 € zur Verfügung. Für die Anschaffung der Sitzpolster werden aber ca. 7.500 € benötigt. Wir werden bei den künftigen Kirchortkollekten und mit einem „Spendenbarometer“ am großen Opferstock in der Kirche um weitere Spenden bitten.

Diesem Journal liegt ein Flyer mit der Bitte um den freiwilligen Gemeindebeitrag für dieses Jahr bei. Wir bitten um Beachtung und freuen uns über jede Unterstützung der Projekte an unseren vier Kirchorten.

*Für den Kirchenvorstand:
Carsten Menges*

Neue Beerdigungsleiter/innen wurden in ihren ehrenamtlichen Dienst eingeführt

Von November 2017 bis März 2018 dauerte die Ausbildung von neun Frauen und Männern, darunter sechs aus der Pfarrei St. Marien – nun wurden sie am 11. März im 10-Uhr-Gottesdienst in der Kirche St. Marien von Dechant Carsten Menges in den Dienst ausgesandt und der Gemeinde vorgestellt. Es sind:

Monika Bendzko, Margot Figueroa Merino (mit dem Schwerpunkt spanischsprachige Gemeindeglieder), Karl-Heinz Hannemann, Mario Puliafito (der auch Italienisch spricht), Waltraud Schiller und Regina Wochnik.

Mit dem Ehepaar Carsten und Marianne Meins, die schon 2014 vom Bischof für diesen Dienst der Feier des Begräbnisses beauftragt wurden, sind es nun insgesamt drei Männer und fünf Frauen – und es gibt jetzt sogar Beerdiger mit den Muttersprachen Spanisch und Italienisch (die polnische Sprache sprechen Diakon Stanislaw Oblocki und Pater Tadeusz Talik).

Kursleiter Pfarrer Kuno Kohn gelang es mit seinem Charisma, den Glauben der Teilnehmer zu vertiefen und sie in die Rolle von Osterzeugen einzuführen. Alle waren mehr und mehr motiviert und gewannen an Selbstbewusstsein und Glaubensstärke. Schon die ersten von ihnen verfassten Beerdigungsansprachen waren eindrucksvoll und bewegend. Das macht Mut in einer Zeit, in der Aufgaben, die früher Klerikern vorbehalten waren, nun immer öfter von Laien übernommen werden sollen. Gerade bei dem Dienst des Begräbnisses, der zu den Werken der Barmherzigkeit gehört, geht es um einen Dienst der Gemeinde. Das wird auch zeichenhaft dadurch deutlich, dass die ehrenamtlichen Beerdigungsleiter/innen öfter sogar zu zweit mit verteilten Rollen den Dienst tun, wo bisher nur ein Hauptamtlicher allein kam.

Die neuen Beerdigungsleiter/innen werden nun langsam an die Praxis herangeführt, indem sie zunächst bei Beerdigungen der Hauptamtlichen Teilaufgaben übernehmen, bis sie sich ganz sicher fühlen und allein oder im Zweierteam für Trauergespräch und Beerdigung zur Verfügung stehen.

Christian Kindel

IMPRESSUM

Dieses Gemeinde-Journal erhalten alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde kostenlos anstelle eines Pfarrbriefes.

Wenn Sie das Journal nicht mehr erhalten möchten oder es lieber papierlos als PDF per Email beziehen würden, teilen Sie dies bitte unserem Pfarrbüro mit: Tel. 0 4131/60 30 90, Email: st.marien@kath-kirche-lg.de

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg

Redaktion:

Pfr. C. Menges (V. i. S. d. P.),
A. Kreit, M. Lüneburg, M. Töwe
G. Endrich, H. Güse, N. Glapa,
P. Stankowski

Layout: kreativ design & layout
adele kreit

Anzeigenbetreuung:

Pfarrbüro St. Marien,
Frau Schöpfer, Tel. 60309-0,
st.marien@kath-kirche-lg.de

Email-Adresse

redaktion@kath-kirche-lg.de

Auflagenhöhe: 8500 Exemplare
Es gilt die Anzeigenpreisliste
11/2012



Die Redaktion behält sich vor,
Beiträge zu kürzen und unverlangt
eingereichte Manuskripte nicht zu
veröffentlichen.

Titelkollage: Kreuz ©Adele Kreit; Sarg © OZM Art Space Gallery